

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 162 (2021)

Rubrik: Und jetzt : Poesie!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und jetzt: Poesie!

Nach dem Coronajahr brauchen wir etwas fürs Gemüt.



Chumm zuemer

Chumm zuemer
ha Langizeyt
nach diär

Bisch biämer
hani churzi Zeyt
mit diär

Gahsch vomer
bleybsch langi Zeyt
i miär

Diä ander Seyte

Vorum Huis
Bliäme
hindrum Huis
auti Ruschtig

Ai Leyt gids
vordure lächle
hinnedure
hächle

Haubkanton
nur e haube – wenes Pfund
niä e ganze – sälb isch schaad
wäg dem haube – us dem Grund
nur ei ganze Ständerad

Dä mues eys doch nid

Miär sägid
dä kennd eys doch nid

Miär täägid
dä verschtahd eys doch nid

Miär sellid
dä mues eys doch nid

Miär wärdid
dä weis das doch nid

So eine
bruichid miär doch nid

Ä huifä Spiil-Ideeä vo friächer

Kei Gäld hesch gha fir Tschuttiballä,
und doch hed eych dä Sport soo gfallä.
En Ärbslibichsä als Ersatz,
derzuä en aitofreyä Platz.
Dem Spiil hesch **Chibilitschuttä** gseid,
mid grossem Krach, dä Chind zur Freid.

Bi Rägäwätter de im Schopf
und voll Ideeä jedä Chopf.
Ä Stei als **Taler** wo duäd wandrä,
ganz scheen im Takt vo eim zum andrä.
Das Spiil hesch gsungä oni Änd.
Der Stei hed fleyssig gwächsled d Händ.

Am Stubätisch mid Jasserchartä,
gnai midänand hends derfä startä.
Hend buid äs kunschtvolls **Chartähuis**.
Mä hätt gherd chräsmä jedi Muis.
Nid zittärä und fascht nid schnuifä,
de isch mä cho am heechschtä uifä.

Im Chreis hesch eppä d Meitli gseh.
Äs Nastuäch hed äs bruichd, nid meh.
Der **Lumpäsack** isch umägangä.
Diä Flinggä hed mä fascht niä gfangä.
S isch miähsam gsi mid schwärä Schuäh
und nu mid langä Reck derzuä.

Am Wasser **gschifered** mid Stei,
mid nassä Chleider mängisch hei.
Mid **Faadäspiili** d Zeyt vertribä.
Und hiänta isch äs Gnoosch halt blibä.
Als **Reiber**, **Poli** umägrennd.
Mä hed ä jedes Schlupfloch kennd.

Hend **Heyslischnäggä** gsuächt im Gartä.
Bim Huis hend alli miässä startä.
Der Bodä hend de d Chind nu gnetzt.
Das hend diä armä Schnäggä gschetzt.
Dä midem gschwindschtä Schnägg hed gwunnä.
I dem hends de äs Chräpfli brungä.

S **Loch-Singä** hed ai amisiärd.
Und wer sich nid hed konzentriärd,
hed allport de äs Pfand abgäh,
en Uifgab miässä uf sich näh.
Bim Nachbuir gon ä Witz verzellä.
Uf eim Bei hipfä uber d Schwellä.

Mä hed gärn baschtled mid Papeyr.
Neys, farbiges wäri gsi vill z teyr.
S alt Amtsblatt hend miär derfä näh.
Da druis heds amigs Fliiger gäh,
ai Schiffli, Cherbli, Hiät ganz spitzig.
Das **Faltä** isch doch gsi so witzig.

Theäterli hends iigstudiärd
Und s Tifigscht hed Reschii de gfiährd.
Gstägreifled hends, mid Fantäsey
und d Probä sind im Estrich gsey.
Mid s Vaters Tschoopä, s Muetters Huäd,
und Komfi hed mä gnu fir Bluäd.

Und de, wenn d Chind is Bett hend miässä,
hends d Feyschteri nu chennä gniässä.
Mid Taschälampä und dä Händ,
hends **Schattä-Tiärli** gmacht ad Wänd.
Bi **Chissi-Schlachtä** heech im Bogä,
sind eppä – Fädrä umägflogä.

Ai s **Schaffä** hesch als Spiil empfundä
und miässä hälfä vili Stundä.
Hesch Holz i Estrich uifä treid,
im Winter gfeyred de mid Freid.
Hesch gjäted, hindersi und firä,
hesch Niss uifgläsä, Epfel, Birä.

Ai oni Färnseh und Compiuter,
ai oni Velo midmä Tuter,
ai oni Lego, Barbi-Sachä,
hend miär doch eister gwisst was machä.
Zrugg blibä isch – kei Bildigslickä.
Gar vili diänd etz sicher nickä!

Uifglääsnigs

Mängisch isch es
e bsundrigi Fädere
wott uiflääsisch
underwägs am Bode
hiänta es tiirs Chnebili
mängisch e hibsche Schtei
mideme glänzige Band
oder es munzigs Schpiralehuis
vomene tootnige Schnägg

Gheimnis gwiss
dui weisch es scho lang
isch aus

Weisch nu

De Gschmack
vom Chämi-Raich
isch prezeys esoo
we dä bim Bräätle
am offne Feyr
hiänta verusse
im Schatte vom Waud
zäme mid de Gschpane

Ich gseh nu
diä feiss Wurscht
am Shtäcke
uber der Hitz
bis sie tropfed hed

Ha Biuder
vom Holz-sueche
vom Suppe-choche
Tee-schlodere und Singe

Ich bsinne mich
as Umeschtriäle
as Chlädere und Bach-schtaie
Fledere und Gwääschle

Duezmale
mängisch im Summer
bi Schoon

Chind

Miär sind due gsi
we ander Chind
hend gsunge under de Bäume
und gschpiut
«De Lumpesack gahd ume»
oder «Schwarze Maa»
i de Summerhitz
im chuehle Schatte
bis kä Vogu me gfloge-n-isch
und kä Hund me gjamered
und gjaisled hed
bis es dunkled hed
schpaat im Heimonet
und d Magii vom Mondliächt
i Chinderträim
luiter Farbe und Glick
zaibered hed

We Heiweh schiär

Mängisch
isch e Muisig
e Melodey
es Liäd
wott gheerisch widereinisch
wenes Hämpfili Wehmuet
we Langizeyt
we Heiweh schiär

Uverhofft gälige
oni z danke
und nache-z-sinniäre
isch de siässi Gschmack
wider daa
de heimilig Duft
und diä Wermi
und das teiffi Gfihl
vo due

Was hed är ai

Der See gsehd grai
und feyschter uis
was hed är ai
mä chund nid druis

Etz läbt är uif
luegt frindlich dri
äs Lächle druif
ä Heiteri

Etz bisch ai froh
was wiusch nu meh
bisch mängisch soo
ai we de See